

## Housekeeping im Hotel Grischa, Davos Platz

Si! Si! Alles klar in Davos.

In der Wäscherei warten sechs Frauen in schwarzen Uniformen auf Melanie Meier, die stellvertretende Gouvernante im Hotel Grischa. Fünf von ihnen kommen aus Portugal. Eine aus Eritrea. Deutsch spricht keine von ihnen. Geduldig wartet die Gruppe auf die Anweisungen ihrer Vorgesetzten. Auf hochdeutsch. Naja – fast hochdeutsch. «Du bringen Kinderbett in Zimmer 317. Gut? Du verstanden?» Melanie spricht eine schlanke dunkelhäutige Frau an. Es ist die Frau aus Eritrea. «Si, si», antwortet die junge Frau, geht gemächlich zu dem bereitgestellten Kinderbett und schiebt sich und das Bett lautlos und immer noch gemächlich in den Lift. Die Erste aus dem Team ist unterwegs. Melanie verschwindet hinter der offenen Türe auf der «Privat» steht. Es ist ein kleiner Putzraum. Vollgestopft mit Wäsche und Putzutensilien. Mitten drin steht Mahmud. Aus Ägypten. Ein junger Mann mit einem strahlenden Lächeln. Seit vier Monaten arbeitet er hier. Mal als Portier, mal im Housekeeping. Sein Auftrag heute: Die Minibars überprüfen und die schmutzige Wäsche in die Wäscherei bringen. Er spricht wenig deutsch. Wie gefällt es ihm denn hier? «Si, si. Davos gut. Schnee gut. Arbeit gut.» Hihi. Melanie checkt ihre Aufgabenliste und wendet sich wieder den anderen Frauen zu. Diese sind damit beschäftigt, ihre Putzwagen für die anstehende Reinigungstour aufzurüsten. Oben auf den vollgepackten Wagen türmen sich Klorollen, Shampoo- und Seifeflaschen, eingepackte Hausschuhe. Darunter sind Handtücher, Waschlappen, Bademäntel. An der Seite hängen ein Abfallsack, Putzflaschen und Putzlappen. Die Frauen füllen wortlos ihre Putzmittelflaschen über dem Waschbecken auf. Ohne ihre Arbeit zu unterbrechen nehmen sie die Anweisungen von Melanie entgegen. «Isch guuuet?» hakt Melanie mit fester Stimme bei der Gruppe nach und schaut fragend. Nochmal: «Alles verstanden?» «Si! Si!», antwortet eine kleine Frau für die Gruppe und schiebt ihren überladenen Putzwagen in Richtung Lift. Eine zweite folgt ihr und zieht energisch einen kleinen, blauen Staubsauger hinter sich her wie einen ungezogenen Hund. Melanie beugt sich wieder über ihre Liste. Das Putzteam ist aktiviert. Mit schnellen Schritten macht sie sich nochmals auf in die Wäscherei. Den Gang entlang. Lift runter. Dann links und gleich wieder rechts. Die Wege sind kurz und eng. Vorbei an Kinderspielzeugkisten, aufgestapelten Stühlen und Gitterwagen. Es riecht nach Chlor, Dampf und Wäschestärke. Melanie erreicht die Wäscherei. Die grosse Mangel surrt laut. Eine heisse Walze spuckt ununterbrochen plattgedrückte Stoffservietten aus. Frei von Spuren roter Tomatensauce oder pinkfarbenem Lippenstift. Die Chemie hat hier volle Arbeit geleistet. Maria, auch Portugiesin, steht am Bügelbrett und dämpft zwei rote Krawatten platt. Pfffffffffffffffffffff ... sie nimmt beide und verschwindet damit im Wäschezimmer. Hier lagern die gewaschenen Uniformen vom Personal. Maria legt die gebügelten Krawatten in einen weissen Schrank wo «Barpersonal» draufsteht. Melanie macht sich wortlos an die nächste Aufgabe. Sie sucht Paolo. Den Hausmeister. Eilt dem Lift fährt sie in die sechste Etage, eilt einen Gang entlang, dann durch die Bar. Sie klopft ans Terrassenfenster. Paolo ist am Schneeschaukeln. Der gebürtige Portugiese liebt Schnee. Vor allem Schneeschaukeln. «Paolo, du bringen sofort Hometrainer in Suite. Sofort. Gell. Jetzt nix Schnee weg.» «Si! Si!» Wortlos zieht er seine Mütze über den Kopf, stapft auf die Terrasse, nimmt seine Schneeschaukel und setzt seine Arbeit fort. Melanie kümmert sich nicht mehr um ihn. Sie muss zum Zimmercheck. Mit dem Lift geht es wieder nach unten. Zweite Etage. Am Ende des Ganges liegt Zimmer 227. Hier steht einer der Putzwagen. Und auch der kleine, blaue Staubsauger. Mariajosé und Maria sind im Badezimmer. Eine putzt den Spiegel. Eine kniet in der Badewanne. Es ist feucht und heiss in dem kleinen Raum. Maria steigt aus der Wanne und zeigt stumm aber bestimmt auf einen Putzstreifen auf dem Spiegel. «Bitte hier nachputzen», will sie damit sagen. «Si! Si!» Mariajosé geht aus dem Zimmer und holt den kleinen blauen Staubsauger.